

# „Traue Holstein den Wiederaufstieg zu“

HSV-Legende Ditmar Jakobs freut sich auf Stadtderby gegen St. Pauli und hofft auf baldiges Bundesliga-Nordduell mit der KSV

VON MATTHIAS HERMANN

**KIEL.** Auf dem Fußballplatz war Ditmar Jakobs einer, der immer gewinnen wollte. „Auf dem Golfplatz gilt das zum Glück nicht mehr so“, erklärte die 71 Jahre alte Legende des Hamburger Sport-Vereins (323 Ligaspiele zwischen 1979 und 1989) am Freitagabend am Rande des Benefiz-Golfturniers der Stiftung Kieler Sporthilfe beim Golf-Club Kitzberg. „Ansonsten wäre ich nur noch sauer“, scherzte der ehemalige Verteidiger. Anders als früher beim Fußball könne er „beim Golf auch verlieren“.

Insgesamt ist Jakobs positiv gestimmt, der Rückkehr seines HSV in die Bundesliga sei Dank. Von der war er bereits lange vor dem Saisonfinale überzeugt. „Ich habe mich dieses Jahr von Anfang an recht wohlgefühlt, da ich mir sicher war, dass dieses Mal der Aufstieg gelingt“, sagte der Vize-Weltmeister von 1986. Das gute Gefühl hatte dabei nicht nur mit den Leistungen der Rothosen zu tun, zwischendrin habe er aufgrund der Durchhänger fast ein wenig Angst gehabt. „Der Grund war, dass einfach alle Mannschaften für uns gespielt haben“, sagte Jakobs.

Von einer romantischen Erklärung, dass die Rückkehr ausgerechnet mit dem „Hamburger Jung“ Merlin Polzin gelang, ist er weit entfernt. „Die Realität wird die Jungs schnell genug einholen. Es ist schön, dass es der HSV geschafft hat, wieder in der Bundesliga zu spielen. Alles andere muss man abwarten.“ Auch von Aussagen, dass die Hamburger alleine aufgrund der Größe und Tradition ins Oberhaus gehören, hält der Ex-Vorstopper nichts. „Der HSV war selbst schuld, dass er abgestiegen ist. Man kann nicht einfach sagen, dass ein Verein aufgrund der Größe und der Tradition in die Bundesliga gehört. Es müssen einfach die Leistungen über eine ganze Saison stimmen“, sagte Jakobs. „Ansonsten würde der FC Schalke 04 auch dorthin gehören. Aber wenn sie schlecht spielen, gehören sie nicht dorthin. Ganz einfach.“

Und auch bei der Prognose für die kommende Saison bleibt



HSV-Legende Ditmar Jakobs ist inzwischen eher auf dem Golfplatz zu Hause. Am Freitag nahm der 71-Jährige am Benefiz-Golfturnier der Stiftung Kieler Sporthilfe teil.

FOTO: STIFTUNG KIELER SPORThILFE

die Vereinsbrille abgesetzt. „Ich halte es für realistisch, dass sie nicht um die internationalen Plätze spielen. Ansonsten ist die Dichte sehr groß in der Liga“, lautete die nüchterne Aussage.

Die Vorfreude auf die nächste Saison ist aber vorhanden, besonders auf die Duelle mit den Kiezkickern. „Die Derbys sind immer das Salz in der Suppe. Im Ruhrgebiet ist das wichtigste Spiel Schalke gegen den BVB, hier ist es St. Pauli gegen den HSV“, sagt Jakobs. Für ihn schlägt das Stadtderby auch das Duell mit Werder Bremen. Dabei schwingt ein wenig Stolz mit, dass Hamburg wieder einmal die einzige deutsche Stadt mit zwei Bundesligisten ist.

Zu seiner aktiven Zeit seien die Derbys „immer vernünftig ausgetragen“ worden. „Im Anschluss sind wir früher mit den gegnerischen Spielern gemeinsam Bier trinken gegangen. Da gab es viele Freundschaften

zwischen den Spielern beider Mannschaften“

Für die übernächste Saison hofft Jakobs auch wieder auf das Duell mit Holstein Kiel. Über den Aufstieg der Störche habe er sich „unheimlich gefreut“. Obwohl sich der gebürtige Oberhausener als Hamburger fühle,

lebt er seit 40 Jahren in Schleswig-Holstein. Und so gibt es auch ein kleines bisschen Lokalpatriotismus für die KSV.

Den Kielern traut er für die nächste Saison viel zu. Die Gefahr, dass Holstein durch den Abstieg Schaden genommen haben könnte, sieht er nicht. Der

Verein werde sehr gut geführt – vom Trainerteam bis zum Präsidium. „Ich traue Holstein den direkten Wiederaufstieg zu. Wenn sie kontinuierlich und vernünftig weiterarbeiten, kann ich mir gut vorstellen, dass wir Kiel in der nächsten Saison wieder in der Bundesliga sehen.“

## Sporthilfe-Cup beim GC Kitzberg: Promis und Förderer feiern Rekordetat

Das Benefiz-Golfturnier der Stiftung Kieler Sporthilfe (SKS) zählte in diesem Jahr 80 Teilnehmer, darunter mit Ditmar Jakobs, Fin Bartels und Bernd Brexendorf drei ehemalige Fußballprofis, die auf dem anspruchsvollen Platz des Golf-Clubs Kitzberg gegeneinander antraten. Events wie dieses und das Skat&Darts-Turnier im Herbst dienen dazu, Spenden zur Unterstützung von jungen Talenten zu sammeln. „Der Sporthilfe-Cup ist eine wichtige Säule unserer Fördermaßnahmen. Der Reinerlös unserer Veranstaltung in Kitz-

berg wird erneut mehr als 10.000 Euro betragen“, erklärte der SKS-Vorsitzende Gerhard Müller. Gemeinsam mit sechs Toppartnern und 13 Partnern, die im Fördertopf für den Grundsockel sorgen, konnte die 1994 von der Kieler Volksbank und den Kieler Nachbarn gegründete Stiftung für 2025 einen Rekordetat von mehr als 70.000 Euro zur Unterstützung verkünden. Nun werden bereits die Spenden für das kommende Jahr gesammelt. „Die Förderung durch die Sporthilfe ist sehr bedeutend für mich. Gerade mir als Student erleichtert

es die Finanzierung meines Equipments und die Reisen zu den Wettkämpfen“, sagte Luca Hey, 26-jähriger Hürdenläufer vom THW Kiel. Die Nettowerbung der Klasse bis Handicap 20,5 gewann Michael Jürß (GC Hamburg-Wendlohe), Sieger in der Klasse ab Handicap 20,6 und damit Gewinner des Wanderpokals wurde Lars Empen. Der 32-jährige Kieler Steuerberater, der erst seit November 2023 golft, war mit Handicap 49 in das Turnier gestartet und verbesserte seine Vorgabe dank 53 Nettopunkten auf 31,4.

## Die Wucht des HSV